



Klaus Müller bringt Messingsbeschläge auf dem Buchdeckel an.

Foto: pilger / Brigitte Schmalenberg

Mitarbeiterin Manuela Müller, die mit großer Routine ans Werk gehen. Der Ablauf ist immer der gleiche: „Zuerst wird das Buch komplett ausgezogen, indem der Ledereinband entfernt und die Heftbindung gelöst wird“, berichtet Müller.

Dann kann Blatt um Blatt entstaubt und im kalten Wasserbad gereinigt werden, bevor es in den eigentlichen Jungbrunnen getaucht wird. Der nennt sich „Faserbad“ und besteht aus einem Papierbrei nach Müller'scher Spezialrezeptur.

Der Experte verwendet dafür alte Papiere, die noch einen hohen Baumwollfaseranteil haben und besonders reißfest sind. Ihr Pulp geht eine besonders stabile, homogene Verbindung mit den zu sanierenden Blättern ein, die für ihr Tauchbad in einen Gitterrahmen gelegt und so lange geschwenkt werden, bis alle Löcher gekittet und Fehlstellen geglättet sind. Danach werden sie zwischen dicken Filzvliesen getrocknet und in einer über 100 Jahre alten Buchpresse platt

gedrückt. Weiter geht die Behandlung auf dem Absaugtisch, wo die Restfeuchtigkeit entfernt und ein schützender Spezialleim aufgetragen wird, bevor das rund erneuerte Sammelurium an Einzelblättern wieder zu kleinen Heftlagen und schließlich dem Gesamtpaket gebunden werden kann.

Die wenigen Seiten, die bei der „Harnisch-Bibel“ komplett fehlten, wurden durch Kopien aus der Datenbank des Stuttgarter Bibelmuseums ergänzt.

Auch die Buchdeckel haben eine Aufwertung erfahren, indem ein neuer Ledereinband mit den alten Lederteilen „aufgearbeitet“ wurde. Die origi-

nalnalen Messingbeschläge wurden – komplettiert mit Sammlerstücke aus dem Müller'schen Fundus – wieder an alle Ecken aufgeschlagen und geben der prächtigen Bibel den letzten Schliff.

Die wird, so versichert Klaus Müller seinem glücklichen Kunden, jetzt auch die nächsten 400 Jahre problemlos überstehen.

»Zuerst wird das Buch komplett ausgezogen«

KLAUS MÜLLER